

Geld für die schnelle Hilfe

Wenn sich so viele Frauen auf den Weg ins Rathaus machen, kann das nur gut sein. Worte von Oberbürgermeister Dr. René Pörtl, die sich als wahr herausstellen sollten. Brachten die Damen des Zonta-Clubs doch 4000 Euro mit, die sie an drei wohltätig aktiven Institutionen übergaben. 2500 Euro spendeten die Zonta-Damen an den Fond „Altersarmut und Frau“ des Diakonischen Werks Rhein-Neckars, 1000 Euro gab es für das städtische Generationenbüro zugunsten alleinstehender, älterer Frauen mit wenig Einkommen und 500 Euro für das Frauencafé des Asylkreises.

„Ein tolles Ergebnis“, so der Oberbürgermeister, das einmal mehr beweise, dass Engagement einen großen Unterschied mache. „Ihr Einsatz für andere ist beispielgebend.“ Zum großen Teil stammt das Geld aus dem Wohltätigkeitsbasar im Palais Hirsch. Auch dieses Jahr war dieser von Erfolg gekrönt. „Nicht ganz so viel wie ver-

gangenes Jahr, aber trotzdem sehr respektabel“, so die Präsidentin Carola Czyzewski. Eine weitere Spende über 1500 Euro ging übrigens kürzlich an das internationale Zonta-Projekt „End Child Marriage“. In vielen Ländern Afrikas aber auch im arabischen Raum würden zwölf-/13-jährige Mädchen und Jungen verheiratet. Für sie, so die Schatzmeisterin Esther Mrongowius, „ein brutales Ende ihrer Kindheit“. Der Kampf dagegen sei jeden Cent wert. Das Ziel des Zonta-Clubs bestand schon immer in der Solidarität zwischen Starken und Schwachen sowohl im Nahbereich als auch weit über die Grenzen des Landes hinaus.

Willkommene Unterstützung

Für den Nahbereich bedankten sich die Empfänger Ursula Igel von der Diakonie, Susanne Störmer vom Frauencafé und der Oberbürgermeister im Namen des Generationenbüros. „Uns versetzt das Geld in

die Lage, schnell und unbürokratisch in Notsituationen helfen zu können“, so die Vertreterin der Diakonie. Der Bedarf sei dabei durchaus erheblich. Und Igel war sich sicher, dass das „Problem Altersarmut bei Frauen in Zukunft eher größer werden wird. Größer werden die Herausforderungen für Störmer derzeit nicht. Aber trotzdem sei das Geld willkommene Hilfe, um diesen geschützten Raum für Frauen auch für die Zukunft erhalten zu können. Das Frauencafé Schwetzingen ist ein niederschwelliges Angebot für geflüchtete Frauen und deren Kinder. Dabei konnte Störmer auf beachtliche Erfolge verweisen. Immer wieder werden im Frauencafé auch Vorträge rund um frauenspezifische Themen angeboten und diese werden seit diesem Jahr ausschließlich in Deutsch gehalten. Man sei auf einem guten Weg und das habe, so Störmer, auch mit der verlässlichen Hilfe des Zonta-Clubs zu tun. *ske*



Spendenübergabe im Rathaus (v. l.): Oberbürgermeister Dr. René Pörtl, Gabriele Kimmich (Zonta), Carola Czyzewski (Präsidentin des Zonta-Clubs), Ursula Igel (Diakonisches Werk Rhein-Neckar), Esther Mrongowius (Zonta), Markus Liu-Wallenwein (Integrationsbeauftragter), Angela Bräunig (Zonta) und Susanne Störmer (Frauencafé Schwetzingen)